

in sozialistischer Gemeinschaftsarbeit diese Technik vollkommen beherrschen zu lernen. Betrachten wir unter diesem Aspekt die Aufgaben des Büros für Industrie und Bauwesen. Dem Büro obliegt die Aufgabe, den politischen Kampf um die Beherrschung der Malipoltechnik zu leiten. Die Genossen beraten nicht nur mit der Parteileitung und den Genossen Wirtschaftsfunktionären die wissenschaftlich-technischen Probleme. Sie fachsimpeln nicht nur, weshalb es mit der Technologie noch nicht klappt. Ihre Sache ist es, über die Agitatorenkollektive, mit Hilfe der Betriebszeitung und des Betriebsfunks den Menschen begreiflich zu machen, daß die Malipoltechnik ein politisch-ökonomischer Trumpf in unseren Händen ist. Das ist bei Malipol deshalb so, weil Malipol eine riesige Steigerung der Arbeitsproduktivität bei geringen Selbstkosten verheißt.

Gemeinsam mit dem Büro arbeitet die Ideologische Kommission die grundsätzlichen Aufgaben für die politische Massenarbeit aus. Wir denken beispielsweise an die Schulungspläne der Parteileitung für die Agitatorenkollektive. Die Ideologische Kommission muß dafür sorgen, daß die Beschlüsse der Partei, die politischen Grundfragen der Entwicklung zum Sieg des Sozialismus mit den spezifischen Problemen des Betriebes in der mündlichen und schriftlichen Agitation sinnvoll verbunden werden.

Ideologische Arbeit koordinieren

Natürlich läuft das alles nicht reibungslos und ohne Komplikationen. Die Koordinierung der Arbeit erfordert viele Überlegungen, wie der Arbeitsstil geändert und die alte Arbeitsweise der alten Abteilungen tatsächlich überwunden wird. Schon die ersten Erfahrungen geben darüber Aufschluß, daß die Büros und die Ideologische Kommission nur dann unter einen Hut kommen, wenn im Sekretariat der Kreisleitung diese Aufgaben von ihrer grundsätzlichen Seite her beraten werden. Unser Sekretariat hat sich eben mit der ideologisch-politischen und ökonomischen Lage im Wälzlagerwerk Fraureuth beschäftigt, sie berät gegenwärtig die Situationen in der Voll-

tuchfabrik Crimmitschau und der sozialistischen Landwirtschaft. Aus diesen Beratungen, auf denen sowohl die Leiter der Büros als auch der Leiter der Ideologischen Kommission berichten, wird dann abgesprochen, wie im einzelnen Falle die Arbeit zu koordinieren ist.

Als zum Beispiel der Leiter des Büros für Industrie- und Bauwesen im Sekretariat über die Vorbereitung einer Aktivtagung mit den Genossen der metallverarbeitenden Industrie berichtete, sorgte die Ideologische Kommission dafür, daß dort gleichzeitig die Probleme der politischen Massenarbeit, speziell die Fragen behandelt werden, die die mündliche Agitation betreffen. Durch diese gemeinsame Absprache wurde erreicht, daß von der Aktivtagung des Büros für Industrie und Bauwesen die Schaffung des festen Systems der mündlichen Agitation in den Industriebetrieben ausging.

Außerdem gibt es eine enge Zusammenarbeit zwischen den Büros und der Ideologischen Kommission. Sie ist nicht nur vom Standpunkt der einheitlich geführten ideologisch-politischen Arbeit notwendig. Diese Organe müssen sich jetzt gegenseitig helfen, in die Spezifik ihrer Tätigkeitsgebiete einzudringen.

Das sind einige Gesichtspunkte, wie die Kreisleitung Werdau das feste System der mündlichen Agitation schaffen wird. Es gäbe noch viel zu sagen, wie sich die politische Massenarbeit in der sozialistischen Landwirtschaft und im Wohngebiet gestalten soll. Wir haben uns jedoch darauf beschränkt, an einigen Problemen zu zeigen, wie sich durch eine neue Arbeitsweise der Kreisleitung eine höhere Qualität der politischen Agitation in unseren Grundorganisationen entwickeln wird. Uns kam es in diesem Beitrag darauf an, die Wechselwirkung zwischen der politischen Arbeit eines Genossen Agitator, der Verantwortung der Parteileitung und der Leitungstätigkeit der Organe der Kreisleitung zu zeigen, wie wir sie uns vorstellen, entsprechend der Leitung nach dem Produktionsprinzip.

Gerhard Mosler
Leiter der Ideologischen Kommission
Kreisleitung der SED Werdau